



# Das Halogericht tagt in Volkach

Zur 400-Jahrfeder der alten fränkischen Stadt am Main

Von Gerhard Egert

Für alle Freunde des fränkischen Landes öffnet sich mit der Anlage des Schifffahrtskanals zwischen Gerlachshausen und Volkach ein schöner Wanderweg nach dem alten Mainstädtchen Volkach, das Hauptort des größten geschlossenen städtischen Wein- und Obstzuchtgebietes ist. Wandern wir, von Monstereiswarzach kommend, dem Kanal entlang vorbei an der Staustufe Gerlachshausen mit dem großen Stauer des Flusses bis zum Ölgrund, so erkennen wir beim genaues Hinschauen am nahen Waldrand die letzten Spuren des einstmals hier gestandenen Dürfchens Uhlberg. Hier war nicht nur ein uralter Weg, sondern auch eine alte Gerichtsgränze, die erneut Bedeutung gewann, als die Cert Volkach 1412 von der Cert Schwarzach getrennt wurde. Der Weg führt weiter zu Volkachs alter Rechtsseite am Südausgang des Talkeusels, zum Galgenberg, von dem heute nur noch wenig zu sehen ist. Wer erinnert sich, daß hier vor Jahrhunderten Diebe und Mörder gerichtet und „vom Leben zum Tod befördert wurden“?

Schon seit Mitte des 11. Jh. tagte in Volkach das Stadtgericht. Mord und Diebstahl nahmen in so erschreckendem Maße zu, daß Rat und Bürgerschaft von Volkach Bischof Johann von Würzburg hüten, Abhilfe zu schaffen. Deshalb bestimmte der Fürstbischof, auf Volkacher Markung festgenommenen Diebe und Mörder nicht mehr in Schwarzach zu richten, sondern gestattet der Stadt, selbst Halogerichtsprozesse abzuhalten, Centgalgen und Stock zu erbauen und über das Rat und alle schweren Verbrechen Recht zu sprechen.

Mit dieser Lösung war Schwarzach keinesfalls einverstanden; kein Wunder, wenn man sich bis in das 17. Jh. über die Centgränze zwischen Volkach und Schwarzach weilt. So mußte 1679 der Fürstbischof von Würzburg erneut vermittelnd in diesen Streit eingreifen, indem er der Cert Schwarzach verbot, auf Volkacher Markung sich Centfälle anzumachen. Die Centbeschei durfte nicht mehr am Stadtgraben von Volkach erfolgen, wie es bis 1412 der Fall gewesen war, sondern an der Markungsgrenze beim Marerstock an der Straße nach Saanvorach. Man fertigte auf Kosten der Cert Schwarzach einen Centbescheinstock an und stellte ihn auf der Uhlbergmarkung auf; die angebrachten Blechtafeln tragen die Aufschrift „Schiedung der Stadt Volkacher Cert gegen die Cert Schwarzach, 22. Juni 1679“. Bei dieser Stockaufrichtung waren neben den beiden Centgräben auch 50 Kraben dabei, die Nisse „zum mahnen und besserer Gedächtnis“, Weck und Wein bekamen. Da es heftig regnete, zogen sie ins nahe Halburger Holzlein und verweheten unter einem großen Eichenbaum diese Gaben.

Nehmen wir einmal an einer Halogerichtssitzung teil. Das Gericht tagt auf dem Marktplatz in einer Straßsacke wegen Mordes. Zugrunde liegt das Protokoll (verkürzt wiedergegeben) vom 10. IX. 1597.

Angeklagt ist „Hans Großman von Kornau“ wegen Totschlages an dem Volkacher Bäcker Caspar Rauß. Das Hochgericht setzt sich zusammen aus dem Schultheißverweser Johann Knöringen als Richter, Bürgermeister Hans Kobarslein und dem zwölf Schöffen. Das Vorgerichte tagte bereits am 3. IX. 1597, plädierte auf Erhängen, überwies über den Fall zur nochmaligen